



Schüler beraten: Wache schieben auf dem Klo?

dpa | Meldung vom 06.04.2016



Klasse 3

Hamburg (dpa) - Es nervt: Die Toiletten sind verstopft, und auf dem Schulhof fehlt eine Rutsche. An einer Grundschule in Hamburg hatten Kinder und Lehrer eine besondere Idee, um solche Probleme zu lösen.

Die Kinder versammeln sich im Kinderparlament, genannt KiPa. "Irgendwelche Kinder werfen immer wieder Klopapier-Rollen in die Toiletten oder spülen nicht", erzählt Caspar, als die Runde aus knapp 30 Kindern und zwei Lehrerinnen mal wieder tagt. Amelie stimmt zu: "Das ist echt ekelig."



Die beiden sind neun Jahre alt und gehen in die vierte Klasse der Gorch-Fock-Schule in Hamburg. Dort machen sie beim KiPa mit und tragen die Beschwerden aus ihrer Klasse vor. Alle zwei Monate treffen sich hier alle Klassensprecher in einer großen Runde, um zu bereden, was an der Schule anders werden soll. Auch an anderen Schulen gibt es solche Kinderparlamente.

Die Mädchen und Jungen sitzen mit den beiden Lehrerinnen Kirsten Engel-Majewski und Kerstin Rave zusammen und tauschen sich aus. Dieses Mal sind die Toiletten ein Riesenthema. Fast alle Klassensprecher berichten von großem Ärger über schmutzige, verstopfte Klos und bekritzelte Wände. "Es sind offenbar einzelne Schüler, die das witzig finden, und alle anderen sind genervt", sagt Kerstin Rave.

"Wie können wir das ändern? Wir brauchen eure Vorschläge und Ideen." Manche sind für einen Toilettendienst. Der soll kontrollieren, wer die Klos wann benutzt hat und wie sauber sie danach waren. Aber dagegen gibt es Einwände. "Dann müsste auch während des Unterrichts dauernd jemand Wache bei den Klos schieben. Das wird schwierig", finden mehrere Schüler.

Das Problem mit den Klos lässt sich also nicht auf die Schnelle lösen. Die Kinder verabreden deshalb, dass sie das Thema in ihren Klassen noch einmal besprechen und beim nächsten KiPa weiterberaten.

Amelie stört es nicht, dass durch das KiPa nicht alle Wünsche der Schüler sofort erfüllt werden. "Aber immerhin können wir hier als Schüler unsere Meinung sagen", findet sie. Einiges habe sich dadurch tatsächlich schon verändert. "Die Fußballtore wurden in diesem Jahr zum Beispiel erneuert", fällt Amelie ein. "Ich finde es sehr gut, dass es das KiPa gibt."